

Stein

aus Kalk und Sand
gebrochen
zu Mauern



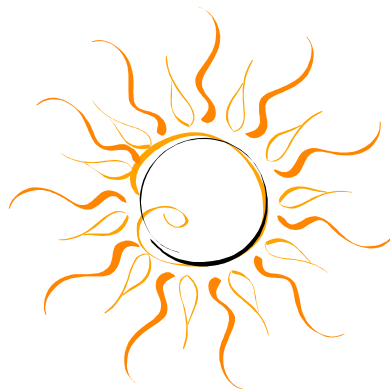
gefügt

steil empor



bewohnt
von Kinderlachen
und Waffengeklirr

gebrannt
geschliffen
verschleppt
fast vergessen
wieder erstanden



sonnengewärmt
unter blauem Himmel
und Lerchengesang

Sommer 2004

Weißdorn
wie Schneegestöber
Sommerflocken
tanzen im Wind
Kastanien wiegen die Kronen
im Takt
werfen Blätter
fragen nach Zugabe

Sommer 2004
Weizen wogt im Wind
Rapsfeld trägt verfilztes Braun
Mohn friert mit verknitterter Blüte
Regen malt Tupfen
auf meine Jacke
über dichten Wolken
grollen Motoren
wecken Sehnsucht
nach Anderswo

Sommer 2004
Beton brennt
In den Straßen suchen Häuser
duckend Schatten
Schwefelgelbe Luft steht
Bis zum Horizont dort
wo dunkle Wolken
von Blitzen kündigen
und von Regen

Schwüle Wolken
Decken den Himmel
Bis zum Horizont
Halten Wärme fest
Und den Lärm
Von Tausend Kriegen
Nur die Stille findet
Ihren Weg hinauf
Zu den Sternen
Erzählt
Vom längst verlornem Frieden

Fuldaauen



Alter Weidenmann
Knorrig, trutzig,
fest verankert am Ufer
Luftwurzeln fangen Freiheit
Blätterdach spiegelt sich
in grünem Nass
Gluckernd erzählt der Fluss
von der Ferne

Gemächlich
treibt sie
mit fließenden Wassern
um vor der Brücke
abzutauchen

Zwischen Tag und Nacht
Huschen ihre Schatten
Pfeilschnell
Vögeln gleich
Doch sie schweigen
Fangen Beute lautlos
Für unser Ohr



Dangri

Schneezipfelberge
fangen sich Wolken
Schal gegen raue Winde
Tragen am Bauch
frisches Grün
und Ziegegebimmel
Baden die Füße
im Blau des Sees
Sonne lockt erste Sprossen
auf meine Nase
und ein Lächeln
um meinen Mund

Gabriele Schütz